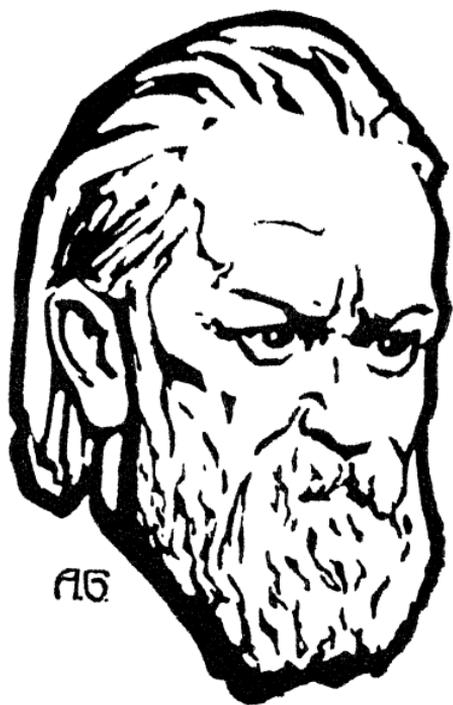


# Erinnerungen



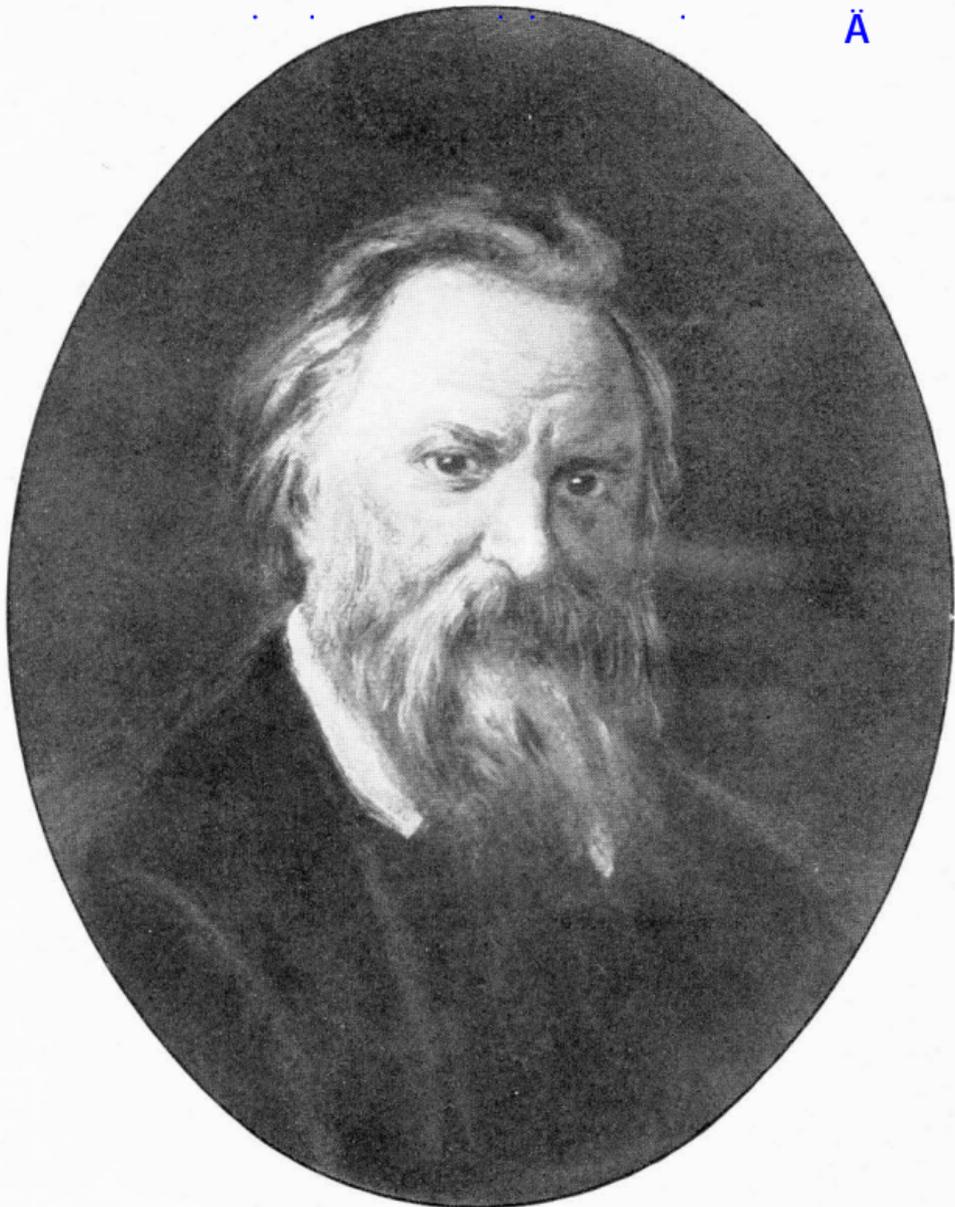
von

Alex. Herzen

Wiegandt & Grieben (G. K. Sarasin)

Berlin 1907

Ä



.. Alexander Herzen ..

Ä

# ERINNERUNGEN

VON

# ALEXANDER HERZEN

AUS DEM RUSSISCHEN ÜBERTRAGEN, HERAUS-  
GEGEBEN UND EINGELEITET VON DR. OTTO BUEK  
MIT 3 PORTRÄTS

ERSTER BAND



BERLIN 1907

Verlag von Wiegandt & Grieben (G. K. Sarasin).

## EINFÜHRUNG.

---

### Alexander Herzens Leben und Schaffen.

Wie die Namen eines Voltaire, Montesquieu oder Rousseau mit dem Zeitalter der französischen Revolution, so ist der Name Alexander Herzens unauflöslich verknüpft und verwachsen mit dem großen Befreiungskampfe des russischen Volkes. Nicht ein Revolutionär im gewöhnlichen und landläufigen Sinne dieses Wortes, sondern ein geistiger Vorkämpfer und Befreier, wurde er zugleich ein Lichtbringer und Verkünder des in Rußland erwachenden Lebens. Und als die harte Eistrinde altersgrauer Knechtschaft endlich zu brechen begann und eine neue Epoche großer Reformen für das russische Volk heraufkam, welches damit seine Pforten weit aufthat für die aufgehende Morgensonne der Kultur, da war er es, der mit der ganzen Kraft seines feurigen Geistes und dem scharfgeschliffenen Schwert seiner Rede den Kampf um die Befreiung der Bauern von der Schmach der Leibeigenschaft aufnahm und siegreich zu Ende führte. Aber freilich ging sein auf die Ewigkeitsschau eingestellter Blick in diesem Reformwerk nicht auf. Die Sehnsucht nach dem Letzten und Höchsten trieb ihn immer wieder hinaus über alles Erreichte und Gegenwärtige, sein unruhiger Geist zerbrach alle Götzen, welche die Menschheit und er selbst in ungestümem Wahrheitsdrange erschufen. Er war ein zu freier Mensch, als daß ihn die bloße Beschäftigung mit der Politik hätte dauernd befriedigen können. Dazu besaß er einen viel zu weiten Horizont und ein zu reich begnadetes Talent. Der hohe Flug seines Gedankens und seine glänzenden Fähigkeiten verwiesen ihn auf das Feld der Literatur, als seine eigenste Domäne. Und hier war es, wo sich sein Geist erst ganz entfaltete und seine reichsten Früchte trug. Mit gewaltiger schöpferischer Kraft schweißte er den Stil der jungen, noch unentwickelten russischen Sprache, in die er seine ewig gärenden und vorwärtsdringenden Gedanken goß. So ist und bleibt er ein Erwecker des Denkens und ein Lehrmeister im Ideal weit über die eng begrenzte Zeitspanne seines Erdenwan-

dels hinaus. Heute mehr als je, in den Stürmen neuer Volkskämpfe und Bürgerkriege, entdeckt in ihm das junge Rußland reinste Quellen der Einsicht und reichste Schätze der Weisheit. Noch freilich ist das Dunkel, das über seinem Leben und Wirken lastet, nicht gänzlich gehoben, und erst die kümmerlichen Anfänge einer freien Rede und Forschung, die die Revolution der despotischen Gewaltherrschaft abzuwingen vermochte, haben Herzen das Bürgerrecht in der russischen Literatur gewonnen. Mehr als ein halbes Jahrhundert war der Name Alexander Herzen in Rußland verfohnt und geächtet, und dieses erzwungene Totschweigen übte seine Rückwirkung auch auf sein Bekanntwerden und seine Verbreitung unter den europäischen Kulturnationen aus. Daher kommt es, daß auch heute noch, wo der Bann gebrochen, das biographische und historische Material für seine Lebensbeschreibung nur äußerst spärlich ist. Erst in dem letzten Jahrzehnt gibt es Ansätze zu einer Herzenliteratur in Rußland. Noch immer aber bleibt die beste Quelle für sein Leben das große Memoirenwerk, in dem er sich die adäquate, künstlerische Form für die individuelle Eigenart seines Talentes geschaffen und geschmiedet hat. Diese künstlerische Prägung des Stoffes hat für den Biographen allerdings ihre Nachteile. Die Ordnung und Gruppierung der Begebenheiten steht nicht immer unter dem regelnden Gesichtspunkt der chronologischen Wahrheit, wie er einer Lebensbeschreibung zugrunde liegen muß. Die verbindenden Fäden treten nicht überall ans Licht. Der Beseitigung der hierdurch entstandenen Lücken und Zwischenräume soll daher die folgende Skizze in erster Linie dienen; sie will zum Verständnis der „Erinnerungen“ beitragen, indem sie das Fehlende ergänzt und da eine Rekonstruktion und eine Fortsetzung anstrebt, wo sich die Erzählung Herzens wie im Anfang und am Ende in der Dämmerung verliert.

Alexander Iwanowitsch Herzen ist am 25. März 1812 zu Moskau, kurz vor Einnahme der Stadt durch das Napoleonische Heer, geboren. Er entstammte einem vornehmen und begüterten Adelsgeschlecht. Sein Vater Iwan Alexejewitsch Jakowleff führte seinen Stammbaum bis auf den Slawenfürsten